

**Kommunikation ist mehr als sprechen**  
*„Frauen reden anders“*  
**Katrin Kirsch-Brunkow**

## Voltaire

*, Man soll den anderen die Wahrheit  
hinhalten wie einen Mantel,  
in den er hineinschlüpfen kann, wenn er dazu bereit ist,  
und sie ihm nicht  
wie einen nassen Lappen um die Ohren schlagen‘*

Kommunikation –  
Der Schlüssel zur Welt



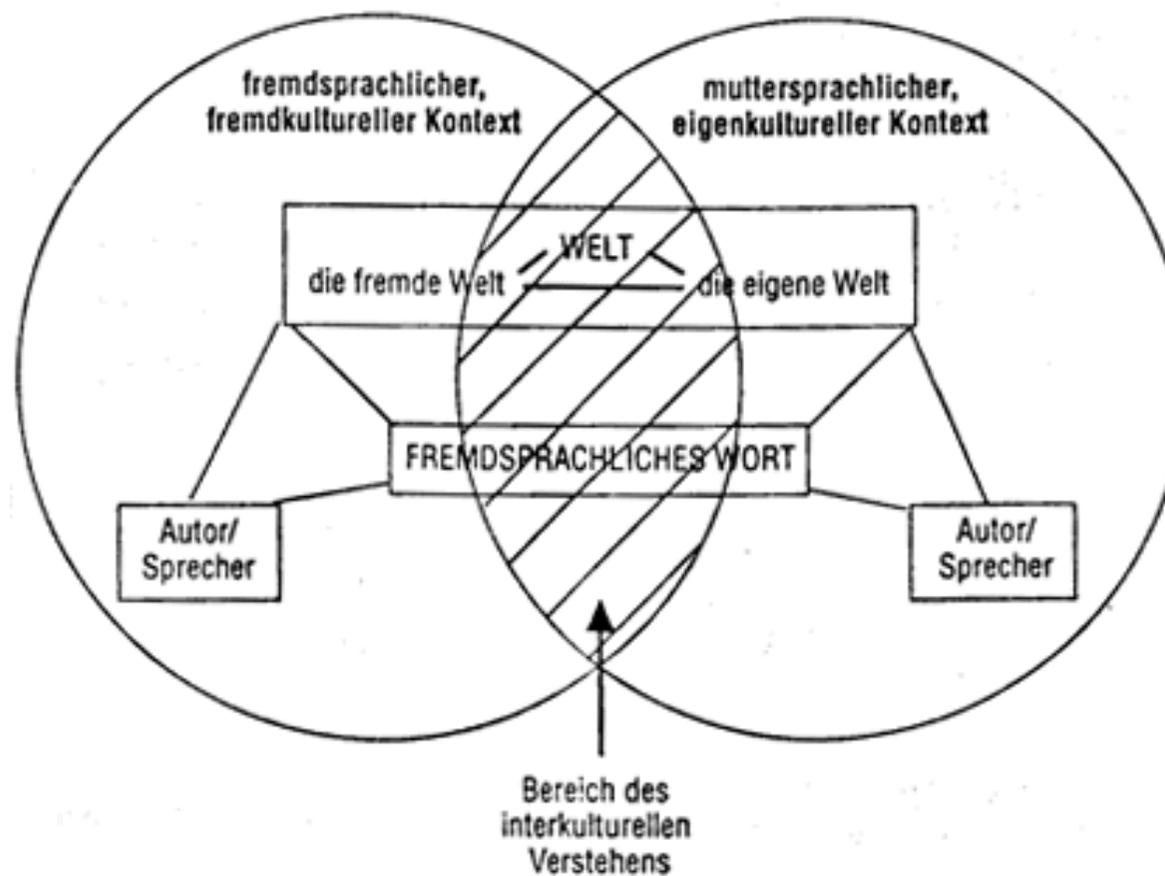
## Ich-Mann Du -Frau



## Unterschiede Mann & Frau

Darin unterscheiden sich:	Frauen	Männer
innere Einstellung beim Gespräch	Suche nach Bestätigung, Unterstützung, Übereinstimmungen	Selbstbehauptung, Wettbewerb um Anerkennung und sozialen Status
Haltung zu den Gesprächsteilnehmern	Wunsch nach Kooperation, Wetteifern um Beliebtheit	Zweckbündnisse eingehen, Wetteifern um Aufstieg in der Hierarchie
eigene Position zu Gleichrangigen	Gemeinschaft bilden, Solidarisierung	Freiheit und Unabhängigkeit bewahren
Kommunikationsziel	Meinungsbildung, Beziehungspflege	Informationen gewinnen, Entscheidungen treffen
Kriterium des Gesprächserfolgs	besseres Verständnis erreichen, Beziehungen festigen	Effektivität, sachliche Lösungen finden
Stil der Selbstdarstellung	Neigung zum Bagatellisieren und Tiefstapeln (Understatement)	Neigung zu Prahlerei
Kommunikationsstil	Anteil nehmend erzählen	sachlich berichten
Durchsetzungsverhalten	indirekt: Schmeichelei, Andeutungen, wiederholtes "Es wäre schön, wenn ..."	direkt: Befehle, Anordnungen
Bewertung von Kritikern	"Der mag mich nicht."	"Der zweifelt an meiner Kompetenz."
Verhalten bei eigenen Problemen	um Hilfe bitten	Einzelkämpfer-Mentalität
Reaktion auf Probleme anderer	Verständnis zeigen, von ähnlichen Erfahrungen erzählen	Ratschläge erteilen

## Kommunikation Interkulturell



## Interkulturell - Unterschiede



**Wahrnehmung ist unterschiedlich und häufig selektiv**

**In arabischen Ländern werden Gerüche häufig differenzierter wahrgenommen als zum Beispiel in Nordamerika.**



In asiatischen Ländern ist das Zeitgefühl eher an der Vergangenheit orientiert (Vorfahren, Werte). In lateinamerikanischen, afrikanischen sowie südeuropäischen Ländern ist das Zeitgefühl eher an der Gegenwart, und in Westeuropa sowie Nordamerika eher an der Zukunft orientiert (Ziele erreichen).



**Ein aufwärtsgerichteter Daumen bedeutet in Europa, den USA und Lateinamerika, insbesondere in Brasilien, „alles in Ordnung“, während es in einigen islamischen Ländern als ein unanständiges Zeichen verstanden wird**



Augenkontakt zu vermeiden oder auf den Boden zu starren, während man mit seinen Eltern oder einer höhergestellten Person spricht, ist in Afrika ein Zeichen von Respekt. Im Gegensatz dazu gilt dieselbe Handlung in Nordamerika und dem größten Teil Europas als Signal von unangemessener Scheu oder Unehrllichkeit.

## Interkulturell - Unterschiede



**Vielreden (USA, arabischer Sprachraum) steht der Wortkargheit bis hin zum Schweigen gegenüber in Japan, wo dem Schweigen zwischen den Wörtern entscheidende, sogar in den Worten entgegengesetztem Sinne, Bedeutung zukommt. Langes Schweigen wird dort durchaus als behaglich empfunden, während dies in Indien, Europa und Nordamerika bald zu Unsicherheit und Verlegenheit führt. Skandinavier fühlen sich, nach westlichen Standards, bei stillen Phasen während eines Gespräches weniger unbehaglich.**

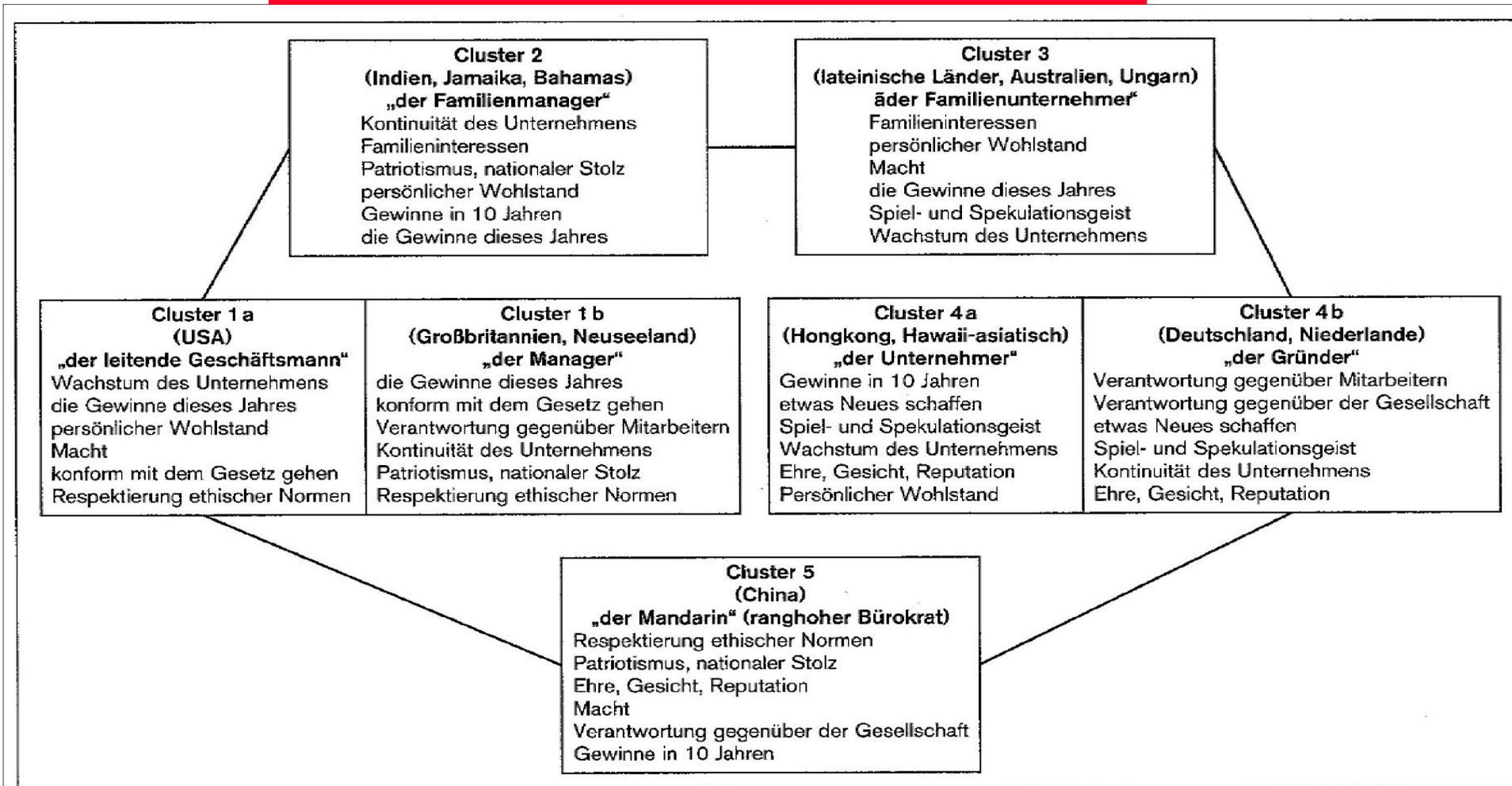


**In Indien, Bulgarien und Griechenland bedeutet das Kopfschütteln „ja“, ganz im Gegensatz zur entsprechenden westlichen Interpretation.**



**Im Mittelmeerraum, in Lateinamerika und im südlichen Afrika ist es normal oder wird es zumindest weitgehend toleriert, wenn man etwa eine halbe Stunde zu spät bei einer Einladung zum Abendessen erscheint. In Deutschland und der Schweiz ist dies eine Beleidigung des Gastgebers.**

## Unternehmensziele- Kommunikation



**Abb. 7.3:** Die sechs relativ wichtigsten bei erfolgreichen Unternehmensführern wahrgenommenen Ziele in sieben Länder-(Unter-)Clustern (Quelle: Hofstede et al., 2002)

## 1. Hilfe Kommunikation

**Die wesentlichen Informationen werden über die Stimme und den Körper transportiert**

**7% der Gesprächsinhalt**

**38% die Stimme**

**55% die Körpersprache**

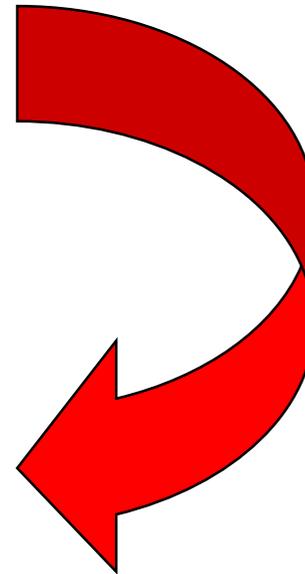


Abb.: Menschliches Universale: Klatsch und Tratsch

## 2. Hilfe Zuhören

**L**isten  
**A**ccept  
**T**hink about  
**E**valuate  
**R**espond

25% gehört



Übliches  
Verhalten  
während der  
Kommunikation

*Antworte später ...*

### 3. Hilfe Universalien

Wären verschiedene Kulturen *nur* verschieden und lägen ihnen nicht gemeinsame menschliche Züge zugrunde, dann wäre Kommunikation zwischen Menschen aus verschiedenen Kulturen nur so beschränkt möglich wie Kommunikation mit Tieren aus anderen Gattungen. Deshalb suchte man schon immer nach kulturellen Universalien. Der jüngste große Versuch ist der von D. E. Brown. Brown untersuchte ethnographische Berichte auf universale Muster, die dem Verhalten sämtlicher dokumentierter Kulturen zugrundeliege



Abb.: Menschliches Universalie: Klatsch und Tratsch

**Brown, Donald E.** <1934 - >: Human universals. --en New York : McGraw-Hill, ©1991. -- 220 S. -- ISBN 007008209X.



Abb.: Universalie: Riten, einschließlich Übergangsriten

43. AK-Sitzung Berlin-Brandenburg  
Kommunikation  
25.+26.09.2008; Gnewikow



Abb.: Universale: Dominanz der Männer im öffentlichen politischen Leben



Abb.: Universale: Kinder, die die Älteren nachahmen



Abb.: Universale: Sexuelle Anziehung



Abb.: Universalien: Drogen zur Entspannung, Musik

## 4. Hilfe Grundvoraussetzungen interkulturelle Kompetenz

Grundvoraussetzungen für interkulturelle Kompetenz sind Sensibilität und Selbstvertrauen, das Verständnis anderer Verhaltensweisen und Denkmuster und ebenso die Fähigkeit, den eigenen Standpunkt transparent zu vermitteln, verstanden und respektiert zu werden, Flexibilität zu zeigen, wo es möglich ist, und klar zu sein, wo es notwendig ist.

Es handelt sich also um eine situativ angepasste Ausgewogenheit zwischen:

1. Kenntnissen und Erfahrungen betreffend andere Kulturen, Personen, Nationen, Verhaltensweisen etc.,
2. Einfühlungsvermögen, Empathie, die Fähigkeit, sich ins Gegenüber hineinzusetzen und das Erfassen der Gefühle und Bedürfnisse anderer, und
3. Selbstsicherheit, Selbstbewusstsein, Kenntnis der eigenen Stärken, Schwächen und Bedürfnisse, emotionale Stabilität.

## Strauß

„Dürfte ich das Unwort des Zeitalters bestimmen, so käme nur eines in Frage: kommunizieren. Ein Autor kommuniziert nicht mit seinem Leser. Er versucht ihn zu verführen, zu amüsieren, zu provozieren, zu beleben. Welch einen Reichtum an (noch lebendigen) inneren Bewegungen und entsprechenden Ausdrücken verschlingt ein solch brutales Müllschluckerwort! Mann und Frau kommunizieren nicht miteinander. Die vielfältigen Rätsel, die sie einander aufgeben, fänden ihre schalste Lösung, sobald dieser nichtige Begriff zwischen sie tritt. Ein Katholik, der meint, er kommuniziere mit Gott, gehört auf der Stelle exkommuniziert. Zu Gott betet man, und man unterhält nicht, sondern man empfängt eine Heilige Kommunion. All unsere glücklichen und vergeblichen Versuche, uns mit der Welt zu verständigen, uns zu berühren und zu beeinflussen, die ganze Artenvielfalt unserer Erregungen und Absichten fallen der Ödnis und der Monotonie eines soziotechnischen Kurzbegriffs zum Opfer. Damit leisten wir dem Nichtssagenden Vorschub, das unsere Sprache mit großem Appetit auffrisst.“

– Botho Strauß: Der Untenstehende auf Zehenspitzen, 2004, ISBN 3-446-20491-1